

Regierungsrat

Luzern, 10. Juni 2025

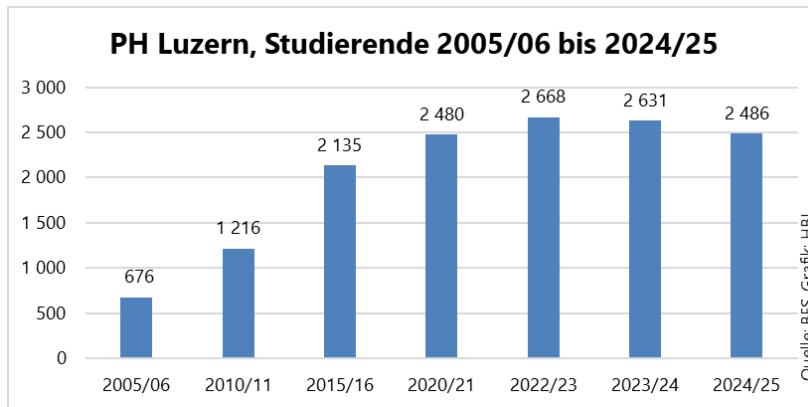
ANTWORT AUF ANFRAGE**A 354**

Nummer: A 354
Protokoll-Nr.: 664
Eröffnet: 27.01.2025 / Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Rüttimann Daniel und Mit. über den Zugang von Studierenden zur Pädagogischen Hochschule Luzern (Lehrberuf) und über die Qualitätsprozesse für Berufs- und Quereinsteigende

Zu Frage 1: Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Situation bei der PHLU und allgemein mit der jährlichen Zunahme der Anzahl Studierenden?

Die Studierendenzahl der PH Luzern ist in den letzten Jahren bis zum Studienjahr 2022/23 gemäss Bundesamt für Statistik ([BFS](#)) angestiegen. In den Jahren der Corona-Pandemie (2020/2021) hatte die PH Luzern überdurchschnittlich hohe Anmeldezahlen; dass diese 2023/24 sowie 2024/25 wieder zurückgehen, war zu erwarten (s. Grafik):



Als Folge der hohen Anmeldezahlen der Vorjahre kann die PH Luzern 2024 mit 663 Diplomierungen einen Rekord vorweisen. Für die nächsten Jahre erwartet die PH Luzern steigende Studierendenzahlen.

Wir beurteilen das Wachstum als sehr erfreulich. Es trägt zusammen mit dem kantonalen [Massnahmenpaket zur Attraktivierung des Lehrberufs](#) (ab Schuljahr 2025/26) dazu bei, den Lehrpersonenmangel zu reduzieren. Die Qualität der Studiengänge wird im Rahmen der Akkreditierung überprüft. Im letzten Jahr wurde die PH Luzern ohne Auflage reakkreditiert. Unser Rat hat also keinerlei Hinweise, dass das Niveau ihrer Studiengänge zu tief angesetzt wäre und ein Studium an der PH Luzern, wie in der Anfrage befürchtet, eine «einfache Lösung» ist.

Zu Frage 2: Gibt es Zahlen zu den Studienabbrüchen (Drop-Out-Quote), und wie hat sich die Situation in den letzten Jahren entwickelt?

Die Abbruchquoten sind über die Zeit relativ stabil. In den Studienjahren 2019/20 bis 2023/24 lag die Quote der Abbrüche und Ausschlüsse in den grössten Studiengängen (Kindergarten/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I) der PH Luzern durchschnittlich bei 5,5 Prozent (rund 96 Personen pro Jahr). Die meisten Abbrüche und Ausschlüsse geschehen im ersten Grundjahr, in dem die Eignungsabklärung stattfindet. Später gibt es nur noch wenige Abbrüche und Ausschlüsse.

Zu Frage 3: Gibt es Zahlen oder Erkenntnisse, wie sich die Studierenden im Anschluss im Lehrberuf halten (Verweildauer, Coaching/Mentorat, Fehlzeiten, Probleme)?

Befragungen zeigen bei den Absolventinnen und Absolventen der PH Luzern eine hohe Verbleibquote im Lehrberuf. So waren im Jahr 2021 rund 92 Prozent der Personen, die ihr Studium 2016 abgeschlossen hatten, als Lehrerinnen und Lehrer tätig. Von ihnen arbeiteten knapp zwei Drittel in einem Penum von mindestens 90 Prozent. Zu den weiteren Fragen verfügen wir über keine Zahlen.

Trotz der relativ hohen Verbleibquote gestaltet sich der Einstieg in den Lehrberuf als herausfordernd.

Im Rahmen der Attraktivierungsmassnahmen des Lehrberufs (vgl. Frage 1) erhalten Berufseinsteigende ab einem Penum von 80 Prozent daher neu zwei Entlastungslektionen pro Woche. Auch besuchen sie regelmässig Coachings in Gruppen und Einzelsitzungen bei erfahrenen Lehrerinnen und Lehrern. Ebenfalls hat die Dienststelle Volksschulbildung in Zusammenarbeit mit der PH Luzern Massnahmen ergriffen, etwa [Sommerkurse](#) für Absolventinnen und Absolventen, die vor dem Berufseinstieg stehen.

Zu Frage 4: Sind die aktuellen Zulassungsbedingungen ausreichend definiert, um die Qualität und die Eignung der Studierenden zu prüfen oder zumindest abzuklären?

Für die schweizweit gültigen Lehrdiplome werden die Zulassungsbedingungen von der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) in den jeweiligen Anerkennungsreglementen festgelegt. Davor kann die PH Luzern nicht abweichen. Jede Hochschule muss über ein Verfahren für den Ausschluss von Studierenden verfügen, deren Eignung für den Lehrberuf nicht gegeben ist (vgl. Art. 5 Abs. 2 [Reglement](#) über die Anerkennung von Lehrdiplomen für den Unterricht auf der Primarstufe, der Sekundarstufe I und an Maturitätsschulen vom 28. März 2019). Die PH Luzern führt daher für jeden EDK-anerkannten Studiengang eine Eignungsabklärung durch, welche drei Praktika und drei Module umfasst. Die Eignungsabklärung kann einmal wiederholt werden. Wird nur ein Teilmodul nicht erfüllt, muss die gesamte Abklärung wiederholt werden (vgl. Studienreglement über die Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern vom 20. September 2013; SRL Nr. [516a](#)). Unser Rat sieht sowohl bei Zulassungsbedingungen als auch bei den Eignungsabklärungen keinen Handlungsbedarf.

Zu Frage 5: Ist angedacht, dass erfahrene Berufspersonen als Quereinsteigende in der Volkschule das Studium berufsbegleitend und angepasster an die Bedürfnisse der Schulen absolvieren könnten (u. a. Steigerung Attraktivität und Qualität)?

Berufsbegleitende Studienprogramme gibt es bereits heute, beispielweise in den Studiengängen Kindergarten/Unterstufe: Das 3. Studienjahr kann in zwei Jahren berufsbegleitend absolviert werden. Dasselbe ist für das Masterstudium im Studiengang Sekundarstufe I möglich. Diese Studienprogramme stehen auch Quereinsteigenden offen. Weitere berufsbegleitende Studienprogramme sind aus Gründen der Wirtschaftlichkeit nicht angedacht. Die Studiengruppen wären zu klein, um die Module genügend auszulasten.

Zu Frage 6: Ist ausreichend sichergestellt, dass die neuen Lehrpersonen nebst moderner Unterrichtstätigkeit fähig sind, ein funktionierendes Classroom-Management (Beziehungskompetenzen, Grenzen setzen, lösungsorientiertes Agieren) zu installieren?

Die PH Luzern hat einen [Referenzrahmen](#) entwickelt, der die Ziele der Ausbildung beschreibt. Bei EDK-anerkannten Studiengängen orientiert sich die PH Luzern daran. Zum Referenzrahmen gehören die typischen Handlungsfelder einer Lehrperson (z.B. Aufbau einer tragfähigen Beziehung mit den Schülerinnen und Schülern, Gestalten und Führen einer Klassengemeinschaft) und die dafür notwendigen professionellen Kompetenzen (z.B. Unterrichtsplanung und -gestaltung, Erziehungskompetenz, Beurteilung, Organisation, Reflexion, Umgang mit Belastungen). Classroom-Management ist integraler Bestandteil verschiedener Lehrveranstaltungen, an der PH Luzern gibt es dafür zudem eigene Module.

Trotz dieser Bemühungen wird im Schulfeld teilweise die Kritik laut, die Classroom-Management-Kompetenzen von Berufseinstiegenden seien mangelhaft. Unser Rat will diese Rückmeldungen systematisch überprüfen, allfälliges Entwicklungspotenzial eruieren und allenfalls als Ziel in den Leistungsauftrag an die PH Luzern aufnehmen.